Gedichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **12 (1936)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleiner Jahresring

Von Erwin Brüllmann

Rauhreif

Rauhreif liegt auf allen Zweigen.
Beißend ist die Luft und kalt.
Durch den stillen Winterwald
Geht ein großes, tiefes Schweigen.

Und bei jedem festen Schritte
Gibt die Erde dumpfen Schall:
Rauheit drängt sich überall
Als Gespenst in unsre Mitte.

Aber in der Mittagsstunde
Lacht in sömmerlichem Blau
Doch der Himmel, und wie Tau
Perlt der Reif auf nassem Grunde.

Scheidender Lenz

Des Lenzes Boten gingen
Schon längst durch Flur und Wald
Mit Pfeifen und mit Singen.
Nun kommt der Sommer bald.

So leicht wird er nicht gehen,
Wie Lenzes Kinderschar
Und keinen Spaß verstehen,
Wie's ihm stets eigen war.

Das kinderfrohe Streifen
Und lose Jugendspiel,
Das kennt er nicht; denn Reifen
Ist ihm sein einzig Ziel.

Junger Lenz

Junger Lenz! Ich ahn' dich kommen.
Junger Lenz! Du bist schon wach,
Weil in meinem hoffnungsfrommen
Herzen ich dir Wege brach.

Gehn des Winters rauhe Winde
Draußen noch so kalt und toll,
Junger Lenz! Ich weiß, ich finde
Dich und bin erwartungsvoll;

Denn der Jugend glückhaft Träumen
Trag ich noch als Kind in mir:
Unter schneebedeckten Bäumen
Ahn' ich Blüten schon von dir.

Botschaft

Der Sommer muß weichen. Schon kündet
Die Kühle des Morgens das Kommen
Des Herbstes! Die Früchte, geründet
Und schwer, von der Reife benommen,

Sie fallen mit dumpfem Gebrumme
Zur Erde. Sie wissen: Die Stunde
Der Ernte ist nah. Das Gesumme
Der Bienen und Wespen geht in die Runde

Und fällt in das heitere Singen
Der Vögel. Wen sollte die Botschaft
Der Reife nicht völlig durchdringen,
Die tiefe, die tiefeste Botschaft?!

Blätterfall

Lege, Herbst, das Laub der Bäume
In die tiefe Winterruh!
Lege alle meine Träume
Und mein Hoffen auch dazu!

Fernen Frühlings sind sie Kinder.
Jugendfroh erstanden sie.
Leiser klingt schon und gelinder
Ihres Abschieds Melodie.

Doch sie gehen unverdrossen
Durch des Todes Türe ein:
Jedes hat genug genossen,
Um zum Tode reif zu sein.